

Günstiger Leser:

Die Sprachfehler im Deutschen, welche man bey vielen, und oftmahls ansehnlichen Personen, sowohl im Reden als Schreiben wahrnimmt, rühren allein von der Nachlässigkeit her, mit welcher die Jugend in den ersten Anfangsgründen unserer werthen Muttersprache unterrichtet wird. Hieran ist Niemand schuld als die Lehrmeister, welche zum Theil hierinnen selbst nicht genugsame Einsicht besitzen; theils aber sich die gehörige Mühe nicht nehmen die Kinder gründlich zu unterweisen; besonders wenn ihnen eine bequeme Einleitung hierzu mangelt. Derowegen wird gegenwärtiges Buchstabe- oder Namenbüchlein gellefert, welches hoffentlich hinlänglich seyn wird, mit Hülfe eines fleißigen Lehrmeisters den Kindern die ersten Anfangsgründe der deutschen Sprache bezubringen, und sie die Buchstaben, Sylben und rechte Zusammensetzung derselben, nebst einer guten Aussprache zu lehren.

Un gegenwärtigem Lehrbüchlein sind weder Kosten noch Mühe gespart worden, um dasselbe sowohl durch einen schönen Druck, als auch durch die beliebteste und ordentlichste Schreibart und Schrift, der Jugend angenehm und nützlich zu machen.

Man hat demselben eine neue Zugabe, nicht allein der geschriebenen deutsch- und lateinischen Alphabeten beygefüget, sondern auch gezeiget, wie die Jugend zu den Anfangsgründen einer wohlgesetzten Schrift angewiesen werden könne.

Uebrigens ist hier der Ort nicht, die vollkommene Rechtschreibung in ihrem ganzen Umfange zu zeigen; altermassen es unnütz wäre, die zarte Einbildungskraft der Jugend, mit allzuschweren Regeln der Wortforschung und Sprachähnlichkeit zu überhäufen und verdrüsslich zu machen. Es kommt hier nur darauf an, die Buchstaben, Sylben und die daraus entstehende Wörter kennen zu lernen, und dabey so viel, als es bey Kindern thunlich ist, einen guten Begriff und Anfang zur Rechtschreibung zu machen. Wer es in dieser Wissenschaft zu grösserer Vollkommenheit bringen will; muß sich obnehin in ausführlichen Sprachlehren und guten Schriftstellern umsehen. Es haben sich heut zu Tage viele gelehrte Männer sorgfältigst bemühet unsere werthe Muttersprache, die an Schönheit keiner andern Sprache im mindesten weicht; ja wohl fast alle an Reichtume der Wörter übertrifft, ins reine zu bringen. Es wäre daher zu wünschen, ja einigermassen höchst nöthig, daß sich ein jeder Schul- oder Lehrmeister, wenigstens eine gute deutsche Sprachlehre anschaffete, um der lernenden Jugend mündlich das Mehrere beybringen zu können. Auf die Lehrmeister kommt alles an. Gebet diesen die erforderliche Einsicht, so wird die ihnen anvertraute Jugend wenig Nutzen aus ihrem Unterrichte schöpfen. Ein jeder Lehrmeister wird daher, wenn er anders als ein rechtschaffener Mann seine Pflicht zu erfüllen gedenket, nicht ermangeln, alles dasjenige, was der lernenden Jugend nützlich seyn kann, fleißig in Acht zu nehmen, und nach dem ihm von Gott (welcher einst dafür Rechenschaft fordern wird) verliehenen Kräften zu arbeiten. Hiemit Gott befohlen.

